Sven Jochem (Konstanz) über:

Jon Pierre: *The Oxford Handbook of Swedish Politics*, Oxford: Oxford University Press 2016, 707 S.

Mit *The Oxford Handbook of Swedish Politics* wird die voluminöse Reihe von Handbüchern der Oxford University Press um ein beeindruckendes Kompendium zur schwedischen Demokratie und Politik ergänzt, das von Jon Pierre (Universität Göteborg) herausgegeben wurde und auf über 700 Seiten insgesamt fünfzig Beiträge namhafter Politikwissenschaftlerinnen und Politikwissenschaftler umfasst.

In der Einleitung skizziert Jon Pierre prägnant und im Rückgriff auf die einschlägige Literatur die leitende Fragestellung des gesamten Bandes, ob das schwedische Modell demokratischer Politik an Besonderheit eingebüßt habe. Pierre argumentiert, dass die Besonderheiten des schwedischen Modells in den vergangenen drei Dekaden erodiert seien, dass aber immer noch Merkmale des schwedischen Modells existierten, die es vom europäischen Mainstream demokratischer Politik unterscheide und vor allem die Bereiche Wohlfahrtsstaat, Gleichheit oder Rechtsstaatlichkeit der schwedischen Bürokratie umfasse.

Das Handbuch umfasst zehn Themenblöcke, die jeweils von einem Politikwissenschaftler oder einer Politikwissenschaftlerin verantwortlich betreut wurden. Jeder Block wird von dieser Person mit einer Einleitung eröffnet, in der auf spezifische Fragestellungen des Themenbereiches sowie die historische Genese eingegangen wird. Der thematische Reigen wird eröffnet von wohlfahrtsstaatlicher Politik (Bo Rothstein), dann folgen Blöcke zur Verfassung (Shirin Ahlbäck Öberg), Parteiensystem (Hanna Bäck und Gissur Ó. Erlingsson), Wahlverhalten (Sören Holmberg und Henrik Oscarsson), Verwaltung (Göran Sundström), Regieren auf lokaler und regionaler Ebene (Anders Lidström), Internationale Beziehungen (Ole Elgström), Schweden und die EU (Ulrika Mörth), die politische Ökonomie schwedischer Governance (Johannes Lindvall) sowie Policy-Making in Schweden (Carl Dahlström). Damit wird das weite Feld der Politik- und Verwaltungswissenschaft abgesteckt; gleichzeitig ist im Handbuch das »Who is Who« der schwedischen Politikwissenschaft vertreten.

Die thematische Fülle des Handbuchs und die in den einzelnen Beiträgen durchgeführte facettenreiche Darstellung der jeweiligen Themen sind beeindruckend. Sehr hilfreich ist das detaillierte Schlagwortverzeichnis.

Zu kritisieren wären lediglich zwei Aspekte. Es wäre erstens wünschenswert gewesen, die einzelnen Beiträge stärker in einen international vergleichenden Fokus zu setzen. Eventuell hätte in jedem Block ein international vergleichender Beitrag eingeplant werden sollen, so wie Anders Lidström im Themenblock zum regionalen und lokalen Regieren die schwedische Perspektive in einen europäischen Kontext stellt. Viele Beiträge fokussieren aber lediglich schwedische Verhältnisse und Dynamiken. Ein vergleichender Blick über die Landesgrenzen hätte

eventuell auch bei der Beantwortung der Frage weitere Erkenntnisse zutage fördern können, ob das schwedische Modell seine Besonderheiten verloren habe. Es wäre ja denkbar, dass die anderen Länder »schwedischer« geworden sind. Die nachlassende Exzeptionalität könnte mit einem breiteren Fokus besser erklärt werden als mit einem Erklärungsansatz, der lediglich ein Land in den analytischen Fokus nimmt.

Zweitens handelt es sich um ein klassisch analoges Handbuch. Es wäre vom Verlag eine löbliche Geste, zentrale Datensätze und Quellen, auf die im Handbuch eingegangen wird, auf der Verlagsseite im Internet für die interessierte Leserschaft zur eigenen Nutzung zur Verfügung zu stellen – möglichst kostenfrei. Dies ist jedoch eine Entscheidung des Verlages und kann kaum den beteiligten Autorinnen und Autoren angelastet werden.

Jon Pierre hat als Herausgeber in der Tat ein Standardwerk zur schwedischen Demokratie vorgelegt. Auf dem höchsten Stand der Forschung berichten zahlreiche Expertinnen und Experten aus unterschiedlichsten Perspektiven über das schwedische Modell. Dieses Handbuch ist allen zu empfehlen, die sich verlässlich über die Dynamiken und Besonderheiten der schwedischen Demokratie aufklären lassen wollen. Der Preis von 132 € ist sehr hoch, aber die Qualität des Handbuchs ist beeindruckend und kann diesen hohen Preis rechtfertigen.